

Ratschky, Joseph Franz: »wohin verirrt in dieser Wildniss sich (1783)

1 »wohin verirrt in dieser Wildniss sich
2 Mein wunder Fuss durch dornige Gesträuche?
3 Ein schauerndes Gefühl durchströmet mich;
4 Denn schwermuthsvoll steigt rings um mich der Eiche
5 Bemooster Stamm aus dem Gebüsch hervor,
6 Und wölbt ein Dach von dunklem Laub empor.

7 Sey mir gegrüsst, o stiller Zufluchtsort
8 Des düstern Grams, wo nichts sich regt, als Bienen,
9 Die, aufgebläht von Honig, sumsend dort
10 Der Buche nahn, und ein im Lenz mit ihnen
11 Erzeugter West, den dieser Hain erzog,
12 Und der noch nie um schöne Busen flog!

13 Hier, wo das Laub kein Sonnenstrahl durchdringt,
14 Wo um und um mit dichtverwebten Netzen
15 Der Epheu fest den hohlen Stamm umschlingt,
16 Hier will ich mich auf welche Blätter setzen:
17 Doch nein, dort wälzt durch wildverschlungnes Grün
18 Und Wurzeln sich ein rascher Bergquell hin.

19 Er wird vielleicht zu ödern Wüsteneyn
20 Mein Führer seyn: drum folg' ich seinen Wellen ...
21 Ha! welch ein Glanz bebt plötzlich durch den Hain!
22 Sieh! hier beginnt das Laub sich aufzuhellen,
23 Und staunend blickt von dieses Felsens Saum
24 Mein Auge tief in eines Thales Raum.

25 Hier, wo der Bach hoch von der steilen Wand
26 Mit dumpfem Laut, wie ferne Donner tönen,
27 Sich stäubend stürzt, hier an des Abgrunds Rand
28 Will ich mich hin an diese Klippe lehnen,
29 Die (wie das Haar auf Timons Stirne wild

30 Herniederhängt) ein dürrer Strauch umhüllt.

31 Sey meinem Gram willkommen, öder Wald!
32 Dich wäh'l ich mir zum Zeugen meiner Klagen:
33 Fern von der Welt im dunkeln Aufenthalt
34 Des scheuen Wilds will ich der Lieb' entsagen.
35 Leb' ewig wohl, o Amor! mein Elpin
36 Liebt mich nicht mehr: ach! Doris fesselt ihn.«

37 So sang, versenkt in tiefe Traurigkeit,
38 Indess ein Schwarm gelinder Abendwinde
39 Allmählich schon ihr nymphenhaftes Kleid
40 Umflatterte, die reitzende Melinde,
41 Als ihr Elpin, der heimlich sie belauscht,
42 Dicht hinter ihr aus dem Gebüsche rauscht.

43 Ein liebend Paar versöhnt sich leicht. Zwar dreht
44 Melinde sich, als sie Elpinen siehet,
45 Hinweg, und flieht, doch wie im Blumenbeet
46 Vor Zephyrs Kuss die junge Rose fliehet,
47 Die, wenn sie kaum von ihm sich weggeneigt,
48 Sich doppelt schnell dem Kuss entgegenbeugt.

(Textopus: »wohin verirrt in dieser Wildniss sich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42708>